



EV.LUTH.KIRCHENGEMEINDE OTTENSEN
CHRISTIANSKIRCHE & OSTERKIRCHE



Kulturprogramm 2011

Liebe Musikfreunde und Kulturinteressierte in der Christianskirche,

hiermit präsentieren wir Ihnen das Programm unserer Kulturveranstaltungen im Jahr 2011. Auf Sie warten schon liebgewordene Traditionen wie unser Stop Klock Poetry Slam und die Nacht der Nächte im Juni ebenso wie ein paar neue musikalische Akzente:

- Das musikalische Theaterstück »Lost Paradise« von Konfirmanden und Chorschule über den Rauswurf der Menschheit aus dem Paradies und den Versuchen, wieder hinein zu kommen, am letzten Februar-Wochenende
- Die Veranstaltungen im Rahmen des neuen Formates »Freundschaftsspiel«: Gäste aus aller Welt füllen die Kirche mit ihren Klängen und Gesängen – das »Quartetto Urbano« aus Italien macht den Anfang am 8. April
- Der erste »Tag der Chöre« in der Christianskirche am 5. Juni, an dem alle Chöre der Kirchengemeinde Ottensen und die Altonaer Singakademie zusammen auftreten

Große, überlieferte kirchliche Kultur tritt damit auch in diesem Jahr am Klopstockplatz wieder in einen spannenden Austausch mit dem Hier und Heute. Getreu dem Motto von Gustav Mahler, eines großen musikalischen Neuerers seiner Zeit: »Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers«.

Nicht alle Veranstaltungen können in diesem Programm aufgeführt werden. Manchmal ergeben sich auch kurzfristig interessante kulturelle Veranstaltungen mit Musikern, Poeten und Künstlern. Wir empfehlen Ihnen daher auch, gelegentlich unsere Homepage www.kirche-ottensen.de zu besuchen.

Wir können Ihnen spannende und niveauvolle Kultur in unserer Kirche versprechen. Im Anschluss an einige Veranstaltungen gibt es Gelegenheit zur Begegnung bei einem Kaffee oder einem Glas Wein, die Sie gerne wahrnehmen können.

Wir würden uns freuen, Sie bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu können!

Ihr

Pastor Frank Howaldt



Kirchenmusik
Konzertant



»America, America, God shed his grace on thee« – eine Liebeserklärung

Gedanken und Musik zum neuen Jahr

Igor Zeller, Vortrag, Gesang und Klavier

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind...

... ein Land, das polarisiert.

... ein Ziel vieler Sehnsüchte nach den unbegrenzten Möglichkeiten. Schon Goethe schrieb: »Amerika, du hast es besser als unser Kontinent, der alte, hast keine verfallenen Schlösser und keine Basalte. Dich stört nicht im Innern zu lebendiger Zeit unnützes Erinnern und vergeblicher Streit«.

... jedoch auch ein Ziel heftiger Ablehnung und Abneigung – nicht erst seit Irakkrieg und Bush-Präsidentschaft.

... in jedem Fall aber ein Land, in dem die Kirchen voll sind. Ein Land, auf dessen Banknoten steht: »In God we trust«. Ein Land, dessen Verfassung säkular und doch von den puritanischen »Pilgrim-Fathers« zutiefst religiös inspiriert ist. Ein Land, dessen Pop-Kultur in vielen Gospelchören und nicht zuletzt auch in der Christianskirche oft den Unterschied zu konventionelleren Gottesdienstentwürfen macht.

Ist dieses Land Vorbild oder Schreckgespenst? Kantor Igor Zeller macht aus seiner Bewunderung für dieses Land keinen Hehl und gibt sich kontrovers und subjektiv. Im Anschluss ist wie immer Gelegenheit zum Austausch.

Es erklingen Lieder von Pete Seeger, Woody Guthrie, Udo Jürgens, Reinhard Mey und anderen.



Chor- und Orchesterkonzert

Konzertexamen und Masterprüfung mit Werken von Josef Haydn, Rudolf Mauersberger und Wolfgang Amadeus Mozart

Solisten

Hamburger Camerata

Neuer Chor Hamburg

Joseph Haydn: Konzert für Oboe und Orchester C-Dur Hob VIIg:C1

Sakiko Nobuki, Oboe - Konzertexamen (Klasse Beate Aanderud)

Leitung: Prof. Frank Lühr

Rudolf Mauersberger: Wie liegt die Stadt so wüst

Wolfgang Amadeus Mozart: Requiem KV 626 (Fassung Franz Beyer)

Hanna Zumsande, Sopran

Milda Tubelyte, Alt

Mirko Ludwig, Tenor

Andreas Heinemeyer, Bass

Leitung: Matthias Mensching, Chordirigieren-Masterprüfung (Klasse Prof. Hannelotte Pardall und Prof. Frank Lühr)

Eine Veranstaltung der Hochschule für Musik & Theater Hamburg

Freitag, 18. Februar, 20.00 Uhr, Christianskirche

Eintritt: 10 / 5 Euro zzgl. Vvk-Gebühr. Vorverkauf: Konzertkasse Gerdes, Tel. 040 / 45 33 26



Wir kommen alle, alle, alle in den Himmel...

Karnevalsconcert mit der Ottenser Prunkband

Tobias Borchert, Jürgen Broschart,
Uli Kaulen, Beate Müller, Igor Zeller u.a.

Nach Auskunft des Kabarettisten Jürgen Becker ist der Karneval gar nicht christlichen Ursprungs. Es ist umgekehrt: Das Christentum ist in seinem Wesen karnevalistisch! Die ganz unvernünftige Leichtigkeit des Seins, die Kunst, über sich selbst zu lachen und Abstand von sich zu nehmen, nicht zuletzt die Farbenpracht der Prozessionen, die liturgischen Übungen, die aus dem Schunkeln erwachsen sind, all das macht der Karneval vor. Auch im hohen Norden dämmert diese Erkenntnis alljährlich am Sonntag »Estomihi«, dem Tag vor Rosenmontag.

Die Ottenser Karnevalsband hat mittlerweile etliche Jahre als Begleiterin der großen Prunkgottesdienste in der Christianskirche auf dem schunkelnden und swingenden Buckel. Im Anschluss an den diesjährigen Karnevals-Gottesdienst wird sie die eine oder andere konzertante Zugabe geben. Verkleidung trägt auch hier zur guten Stimmung bei, ist aber nicht Pflicht.



Sonntag, 6. März, 12.00 Uhr, Christianskirche
Eintritt frei



Von Bach bis Gershwin

Posaunenquartett OPUS 4 des Gewandhausorchesters zu Leipzig

Jörg Richter, Alt- und Tenorposaune
Dirk Lehmann, Tenorposaune
Stephan Meiner, Tenorposaune
Honza Gimaletdinow, Bassposaune

Das Posaunenquartett OPUS 4 mit Posaunisten des Gewandhausorchesters zu Leipzig wurde 1994 gegründet. Heute besteht das Ensemble aus Mitbegründer Jörg Richter und Dirk Lehmann, Gewandhausorchester zu Leipzig, sowie Stephan Meiner und Honza Gimaletdinow, welche freischaffende Musiker sind. Das Posaunenquartett OPUS 4 feierte 2004 sein 10-jähriges Jubiläum mit seiner ersten CD »Von Bach bis Broadway«. 2005 wurde die CD »Weihnachten mit Opus 4« mit Chor und Mezzosopran Anne-Marie Seager produziert, die beim MDR zur »Figaro-CD der Woche« ernannt wurde.

Das umfangreiche Repertoire des Ensembles umfasst Bläsermusik aus fünf Jahrhunderten. Neben originalen Kompositionen aus Renaissance und Barock stehen auch bearbeitete Werke sowie Ur- und Erstaufführungen von Kompositionen, die speziell für dieses Ensemble geschrieben wurden, auf dem Programm.

Wie auch die Wiener und Berliner Philharmoniker spielen die Posaunisten auf deutschen Instrumenten (Kruspe-Posaunen) und geben damit dem Posaunensatz einen typischen, homogenen weichen Klang, der sich von den heute in aller Regel »amerikanisierten« Blechbläsergruppen der Orchester deutlich unterscheidet.

Zahlreiche Konzerte im Inland und in Europa zeugen von der Aktivität des Posaunenquartetts OPUS 4.

Ostermontag, 25. April, 12.00 Uhr, Christianskirche
Eintritt: 12 / 8 Euro



Georg Friedrich Händel: Messiah (Der Messias)

Oratorium

Hanna Zumsande, Sopran. Regina Pätzer, Alt. Berthold Schmid, Tenor. Daniel Blumenschein, Bass
Altonaer Singakademie
Hamburger Symphoniker
Igor Zeller, Leitung

Der Messias – der Gesalbte, der Bevollmächtigte Gottes, der Friedefürst und endzeitliche Heilsbringer. Sein Kommen wurde in der hebräischen Bibel von etlichen Propheten geweissagt. Ins Griechische übersetzt heißt er »Christos«. Die Christen sind Christen, weil sie glauben, dass Jesus von Nazareth dieser Messias ist.

Ein erschöpfendes Thema also für ein großes Oratorium. Georg Friedrich Händel stellt sich diesem Thema in zahlreichen Aspekten. Von den alten Prophezeiungen bis zum Kommen des Christuskindes in der Weihnachtsgeschichte. Von der Passion über die Auferstehung und Himmelfahrt bis hin zu den letzten Dingen und der endgültigen Erfüllung der Prophezeiung.

Händels »Messiah« ist ein Standardwerk der Oratorienliteratur und zugleich ein Kompendium des jüdisch-christlichen Glaubens. Er ist ein Geniestreich, geschrieben in nur vierundzwanzig Tagen. Heute ist er aufgrund seiner zahlreichen, verschiedenartigsten Chorsätze ein Meilenstein für jeden ambitionierten Laienchor.

Eine Veranstaltung der Altonaer Singakademie e.V

Sonntag, 15. Mai, 19.00 Uhr, Laeiszhalle-Musikhalle

Eintritt: 12 – 26 Euro. Vorverkauf: www.ticketonline.com und bekannte Vorverkaufsstellen



Tag der Chöre

Leitung: Igor Zeller,

An der Christianskirche singen Große und Kleine in zahlreichen Chören.

Dieser »Tag der Chöre« führt erstmals alle in der Christianskirche zusammen. Ein Sommer-Abend voller Gesang.

18.00 Uhr: Kinderchöre der ersten bis vierten Klasse

18.30 Uhr: Kurrende und Jugendkantorei

19.00 Uhr: Motettenchor

19.30 Uhr: Altonaer Singakademie

20.00 Uhr: Kantatenchor und offenes Abendliedersingen

Sonntag, 5. Juni, 18 Uhr, Christianskirche
Eintritt frei



Posauentrio Querblechein

Kleiner Streifzug durch die Geschichte der Posaune – Von der Renaissance bis zum Modern Jazz unserer Tage

Ansgar Adamski
Mathias Grabisch
Markus Voigt

Mit seinem Konzertprogramm »Kleiner Streifzug durch die Geschichte der Posaune« ist es dem Posauentrio Querblechein gelungen, die Grenzen zwischen E-Musik und U-Musik verschwinden zu lassen und gekonnt durch verschiedenste Stile und Epochen von der Renaissance bis zum Jazz unserer Tage zu führen. Locker moderiert, wird das Konzert zum kurzweiligen Erlebnis sowohl für Interessierte, die schon immer mehr über die Posaune erfahren wollten, als auch für Konzertbesucher, die einfach nur gute Musik hören möchten. Und Querblechein ist immer für eine Überraschung gut...

Ansgar Adamski erhielt Posaunenunterricht u.a. bei John Marshall (RIAS-Big-Band). Zwischen 1997 bis 1998 war er als Orchestermusiker beim Circus Roncalli angestellt. Seit 1999 ist er in verschiedenen musikalischen Formationen – in einer musikalischen Bandbreite von New-Orleans-Jazz bis Salsa – aktiv.

Mathias Grabisch studierte Jazzposaune u.a. bei Richard Roblee am Hermann-Zilcher-Konservatorium in Würzburg. Seit 1987 ist er als selbstständiger Musiker tätig. Er arbeitete u.a. mit Al Porcino und Jerry Bergonzi zusammen. Seine aktuelle Band »Jazzpolizei« gilt als Senkrechtstarter in der Musikkabarett-Szene

Markus Voigt absolvierte das Jazz-Studium an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg und ist Musikalischer Leiter am Schmidt-Theater und an Schmidts Tivoli. Seit 2008 arbeitet er außerdem als Musikalischer Leiter, Komponist und Arrangeur am Deutschen Schauspielhaus. Er hat diverse musikalische Veröffentlichungen und Produktionen sowie mehrere Kooperationen mit der Joop-van-den-Ende-Akademie geleitet. Als Komponist arbeitete Markus Voigt mit Michael Batz und an verschiedensten Theatern. Seine Veranstaltungsreihe »Swinging Ballroom Night« findet im Stage Club in der Neuen Flora statt.

Sonntag, 2. Oktober, 12.00 Uhr, Christianskirche
Eintritt: 8 / 5 Euro



»Weicht ihr Trauergeister«

Chorkonzert

Geraldine Zeller, Sopran. Klaus Mader, Barocklaute. Katja Dolainski, Gambe
Motettenchor der Christianskirche
Leitung: Igor Zeller

In diesem Konzert tritt der Motettenchor erstmals explizit als solcher auf, als ein Chor also, dessen vorrangige Aufgabe es ist, Motetten zu singen. Die Motette ist eine der ältesten musikalischen Gattungen überhaupt. Es handelt sich dabei um eine Form, die vorwiegend von Singstimmen getragen wird – im Gegensatz zu Kantate, Oratorium und Oper, bei denen ein Orchester mit einem eigenständigen Part eine tragende Rolle spielt.

Die Gattung der Motette hat im Laufe der Jahrhunderte eine ständige Wandlung erlebt. Die Werke dieses Programms zeugen davon. Es erklingen u.a. Werke von Leonhard Lechner (1553-1606), Heinrich Schütz (1585-1672), Johann Sebastian Bach (1685-1750), Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) und Heinrich Kaminski (1886-1946).

Begleitet wird der Motettenchor lediglich vom Ensemble »mosaic coelln« (Laute, Gambe und Solosopran).

Sonntag, 6. November, 12.00 Uhr, Christianskirche
Eintritt: 8 / 5 Euro



Stars and Pipes

Akustische Streifzüge durch die Orgelmusik des 20. und 21. Jahrhunderts und des Impressionismus

Kerstin Peters, Konzertorganistin

Inspiziert von dem »gestirnten Himmel« der Christianskirche gestaltet die Hamburger Konzertorganistin Kerstin Petersen ihr Solo-Programm »Stars & Pipes«. Es erklingen »Hymn to the stars« und »Starlight« des Jugendstil-Komponisten Sigfrid Karg-Elert (1877-1933) sowie das Werk »When the morning stars sang together« für Organ & Tape des amerikanischen Komponisten Daniel Pinkham (1923-2006). Die Orgelwerke von William Albright (1944-1998) kombinieren komplexe Rhythmen und atonale Techniken mit Elementen der amerikanischen Popmusik und des Jazz. An der Orgel der Christianskirche erklingen von ihm »Nocturne«, »Fanfare / Echo« sowie »Jeu for the stops«, ein Werk, welches der Orgel mithilfe von 10 Gewichten und 100 Registrierfarben sphärische Klänge entlockt. Die Interpretation von Pedalsoli bildet einen besonderen Schwerpunkt des künstlerischen Schaffens von Kerstin Petersen. Aus: »...und die Sonne ist verschwunden... – Drei Nachtmärsche für Pedal solo« von Theo Brandmüller (*1948) spielt sie »Sternenstunde« und »Schattentanz«. Als »Klassiker« der modernen Orgelliteratur interpretiert Kerstin Petersen die »Tanz-Toccata« des Wiener Komponisten Anton Heiller (1929-1979) und die jazz-inspirierte Komposition »Mozart Changes« des Ungarn Zolt Gárdonyi (*1946). Wie Seiltänzer balancieren in Gardonyis heiterer Metamorphose mozartische Akkordwechsel hinein in die ausgelassene Klangwelt des Jazz.

Seit 2010 lebt Kerstin Petersen, die in Herford Kirchenmusik, in Bremen Alte Musik mit Hauptfach Orgel, in Heidelberg Judaistik und Musikwissenschaft studierte und sich von J.M. Michel für Orgelpedal-Soli begeistern ließ, mit ihrer Familie in Hamburg-Ottensen und ist im In- und Ausland als freischaffende Konzertorganistin tätig. Sie profilierte sich insbesondere durch ihre Interpretation romantischer und zeitgenössischer Orgelmusik und ist Widmungsträgerin diverser Kompositionen für Orgel. Die Königin der Instrumente im Gewand des 21. Jahrhunderts zu inszenieren, ist Motto ihrer Projekte für Orgel, Akkordeon, Schlagzeug, Schauspiel, Literatur und Filmmedien. 2011 gründete sie in der ehemaligen Tabakfabrik Bahrenfeld das »orgel-aRtelier hamburg«.

Sonntag, 4. Dezember, 12.00 Uhr, Christianskirche
Eintritt: 8 / 5 Euro



Musikalische Gottesdienste Januar bis Juni

Sonntag, 30. Januar, 10.00 Uhr

Compagnia Vocale (Leitung LKMD Hans-Jürgen Wulf)

Sonntag, 20. Februar, 10.00 Uhr

Kantatenchor (Leitung Kantor Igor Zeller)

Joseph Haydn – »Missa brevis« (Kleine Orgelsolomesse) für Chor, Orgel und Orchester

Sonntag, 27. Februar, 10.00 Uhr

Motettenchor und Posaunenensemble Peter Stoldt (Leitung Kantor Igor Zeller)

Leonard Lechner – »Deutsche Sprüche von Leben und Tod«

Sonntag, 27. März, 10.00 Uhr

Compagnia Vocale (Leitung LKMD Hans-Jürgen Wulf)

Sonntag, 17. April, 10.00 Uhr

Motettenchor (Leitung Kantor Igor Zeller)

Heinrich Schütz – Motetten

Sonntag, 22. Mai, 10.00 Uhr

Kantatenchor (Leitung Kantor Igor Zeller)

Dietrich Buxtehude – Kantate „Alles, was ihr tut“ für Chor und Orchester

Sonntag, 19. Juni, 10.00 Uhr (Gottesdienst zur Altonale)

Motettenchor und Altonaer Singakademie (Leitung Kantor Igor Zeller)



Musikalische Gottesdienste September bis Dezember

Sonntag, 18. September, 10.00 Uhr

Kantatenchor (Leitung: Eva Maschke)
Englische Chormusik

Sonntag, 23. Oktober, 10.00 Uhr

Compagnia Vocale (Leitung LKMD Hans-Jürgen Wulf)

Sonntag, 13. November, 10.00 Uhr

Compagnia Vocale (Leitung LKMD Hans-Jürgen Wulf)

Sonntag, 20. November, 10.00 Uhr

Motettenchor (Leitung Kantor Igor Zeller)
Johannes Brahms – Begräbnisgesang op. 13 für Chor und Orgel

Sonntag, 4. Dezember, 10.00 Uhr

Kantatenchor (Leitung Kantor Igor Zeller)
Georg Philipp Telemann – Kantate »Machet die Tore weit« für Chor und Orchester

Sonntag, 18. Dezember, 10.00 Uhr

Motettenchor (Leitung Kantor Igor Zeller)
Sir Charles Villiers Stanford – »Magnificat und Nunc dimittis« op. 10

A photograph of a church interior. In the center, a window is set within a large, multi-layered archway. The window contains a simple white cross on a light background. In the foreground, several black metal music stands are visible, their frames creating a complex geometric pattern of lines. The lighting is soft, and the overall atmosphere is quiet and contemplative.

Forum
Neue Musik



Lubotsky Trio

Russische Kammermusik

Mark Lubotsky, Violine
Olga Dowbusch-Lubotsky, Violoncello
Brenno Ambrosini, Klavier

Mark Lubotsky gehört zu den großen Geigern seiner Generation. Aus seiner Zusammenarbeit mit großen Komponisten der Gegenwart (Britten, Schnittke, Pärt, Gubaidulina) sind bedeutende Aufführungen und Einspielungen hervorgegangen. Viele Werke wurden für Lubotsky geschrieben und ihm gewidmet. So widmete ihm Schnittke, dem er freundschaftlich verbunden war, alle drei Violinsonaten und zwei Violinkonzerte.

Programm:

Edison Denisov (1929-1996) – Klavier Trio op.5

Dies ist eines von den früheren Werken von Edison Denisov (1954), Dimitri Shostakovich gewidmet.

Alfred Schnittke (1934-1998) – Sonate für Cello- und Klavier No. 2

Diese Sonate ist eines der Werke der letzten Schöpfungsperiode (1994) Alfred Schnittkes entstammen.

Sie ist dem Cellisten Mstislav Rostropovich gewidmet.

Nikolai Roslavec (1881-1944) – Prelude für Violine und Klavier

Die 24 Préludes von Nikolai Roslavec gehören zur letzten Schöpfungsperiode Roslavecs, in welcher er auf der Basis sogenannter »Synthetakkorde« ein eigenes »neues System der Organisation der Töne« entwickelte.

Alfred Schnittke – Sonate No. 2 für Violine und Klavier (»Quasi una Sonata«)

Komponiert 1968, gewidmet Ljuba Edlina und Mark Lubotsky. Wie der Name schon vermuten lässt, befindet sich dieses einteilige Werk praktisch an der Grenze der Sonatenform.

Samstag, 15. Januar, 20.00 Uhr, Christianskirche
Eintritt: 15 / 10 Euro



Lisa Ullén & Nina de Heney

Improvisationsduo aus Schweden

Lisa Ullén, Klavier

Nina de Heney, Kontrabass

Als die Pianistin Lisa Ullén und die Kontrabassistin Nina de Heney sich 2007 zum Duo formierten, fanden sie schnell große Beachtung und gelten seitdem als eine der interessantesten neuen Gruppen in Schwedens Improvisationsszene. Beide sind bekannte und profilierte Musikerinnen mit Auftritten auf allen bedeutenden Festivals in Schweden.

Ihr erstes Album »Carve« versammelt eine Fülle von aus dem Moment heraus entstandenen Stücken: expressive und klar geformte, minimalistische Klangskulpturen, die, wie in Holz, Stein oder Eis geschnitzte Formen, Jahrhunderte überdauern oder rasch vergehen.

Nina de Heney wuchs in der Schweiz auf, studierte am New England Conservatory of Music in Boston bei dem Jazzbassisten Miroslav Vitouš und am Göteborger Konservatorium. Sie spielte in zahlreichen Improvisations- und Jazzgruppen, konzentrierte sich jedoch bald auf ihre Arbeit als Solo-Künstlerin. Gern arbeitet die mehrfach preisgekrönte Kontrabassistin mit Tänzern zusammen. So gründete sie 2008 mit der Tänzerin Anna Westberg das Festival »Dance'n Bass«.

Lisa Ullén wurde in Korea geboren und wuchs in Nordschweden auf. Sie studierte Klavier an der Königlich Schwedischen Musikakademie, Jazz und Improvisation an der University of North Carolina at Chapel Hill und elektroakustische Musik am schwedischen EMS, dem Zentrum für elektronische Musik und Klangkunst. Die mit Stipendien und mehreren Preisen geförderte Pianistin und Komponistin engagiert sich in mehreren Bands und Projekten der Improvisations- und Jazzszene in Schweden. Tourneen führten sie ins europäische Ausland und in die USA.

Freitag, 4. Februar, 20.00 Uhr, Christianskirche
Eintritt: 10 / 8 Euro



Ensemble Effusion

Ernste Musik mit hohem Unterhaltungswert

Marion Fermé, Blockflöten und Gesang

Marcia Lemke-Kern, Gesang und Komposition

Jennifer Hymer, Klavier, Toy-Piano und Kalimba

Ewelina Nowicka, Violine und Komposition

Das Ensemble Effusions setzt sich aus vier Frauen aus Hamburg zusammen, die sich jede mit der Komposition und Interpretation zeitgenössischer Musik beschäftigen. Ihr Anliegen ist es, die Musik von lebenden Komponisten aus dem norddeutschen Raum zur Aufführung zu bringen. Im Mai 2010 haben sie zum dritten Mal ein Konzert im Rahmen des Festivals „blurred edges“ veranstaltet. Schon in den letzten Jahren boten die Konzerte eine bunte Mischung von komplex Auskomponiertem bis zur Konzeptimprovisation: ernste Musik mit hohem Unterhaltungswert. Ein Schwerpunkt des Ensembles ist es, theatralische Elemente in seine Programme zu integrieren. Unter diesem Gesichtspunkt wurden zwei Stücke für das Ensemble komponiert: Péter Köszeghy's »Ruch« und Neele Nülckers »Home of Shocks«.

Programm:

Péter Köszeghy – Ruch (2010) pour l'ensemble Effusions, für Sopran, Blockflöten, Toy-Piano, Violine und Tape

Péter Köszeghy – AMOK (SCHOCK) Version 2 (2002/2004) für verzerrte Bassblockflöte und Klavier

Violeta Dinescu – Echoes 1 (1980) für Klavier

Ewelina Nowicka – Atonali für Geige (2010)

Neele Hülcker – Home of shocks (2010) für Sopran, Blockflöten, Kalimba, Präpariertes Klavier und Violine

Manfred Stahnke – Lied von Daniil Charms, St Petersburg, 1937

Sascha Lino Lemke – Re: re: record a re: (2009) für Blockflöte und Elektronik

Georg Hajdu – Tsunami (2008) für Blockflöte und Toy Piano

Georges Apherghis – Récitations 5, 10, 11 (1977-78) für Stimme

Ewelina Nowicka – Paraphrasen (2009) für Violine, Sopran, Flöte und Klavier

Freitag, 25. Februar, 20.00 Uhr, Christianskirche

Eintritt: 10 / 8 Euro



NI&Co | New Ideas Chamber Orchestra

Kompositionen des litauischen Komponisten Gediminas Gelgotas

Leitung: Gediminas Gelgotas

Seit seiner Gründung im Jahr 2006 hat sich dieses junge Streichorchester mit seinen Interpretationen neuer Musik schnell einen Namen gemacht und wurde bald von der Kritik mit Lob bedacht. Das Orchester, das bereits in zahlreichen europäischen Städten wie Riga, St. Petersburg, Moskau, London, Essen, Duisburg u.a. aufgetreten ist, setzt sich aus jungen, talentierten Musikern zusammen, die in der litauischen Musikszene sehr engagiert sind, an vielen Festivals teilgenommen haben und bereits mit etlichen nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet wurden. »Mit Hochgenuss habe ich auf Youtube die Videos Ihres Ensembles gesehen und gehört«, schreibt der Komponist Terry Riley an den Orchesterleiter Gediminas Gelgotas. »Ich war sehr beeindruckt. Schön, dass die Musiker ohne Noten spielen. Schön auch, wie kontrolliert sie das Vibrato einsetzen und auf die Intonation achten. Offenbar ist Schönheit ihr leitendes Prinzip. Das gefällt mir gut, denn danach sehnen sich die Menschen: Nach einer Musik, die etwas Friedvolles in sich trägt.«

Gediminas Gelgotas ist einer der interessantesten Komponisten und Dirigenten neuer Musik in Litauen. Der junge Künstler – Gründer und Leiter des New Ideas Chamber Orchestra NICO – studierte in Vilnius bei dem bekannten Komponisten Vytautas Barkauskas und dem Dirigenten Gintaras Rinkevičius. 2010 absolvierte er ein Auslandssemester bei dem renommierten Komponisten Peter Michael Hamel an der Hamburger Hochschule für Musik & Theater. Mit dem NICO verwirklicht er seine künstlerischen Vorstellungen und bringt seine eigenen Werke zur Aufführung. Gediminas Gelgotas ist Preisträger internationaler Wettbewerbe, seine Werke werden in zahlreichen europäischen Ländern und in den USA aufgeführt.

Sonntag, 20. März, 18.00 Uhr, Christianskirche
Eintritt: 15 / 10 Euro

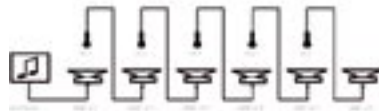


Parcour II (Enden)

Performative Installation von Heinz Weber

Was erscheint hinter einem Ende?

In der Installation „Parcour II“ geht es um den Moment, wo Musik aufhört zu dauern und ihre Enden in die Gleichzeitigkeit eines räumlichen Klangprozesses übergehen.



Im Raum sind sechs Lautsprecher verteilt. Aus dem ersten Lautsprecher ist eine Klangkomposition direkt zu hören. In einem bestimmten Abstand von diesem Lautsprecher ist ein Mikrofon, das die Klänge aus dem Lautsprecher aufnimmt. Diese Mikrofonaufnahme ist direkt aus dem zweiten Lautsprecher zu hören. Vor dem zweiten Lautsprecher ist ein weiteres Mikrofon, dessen Aufnahme auf dem dritten Lautsprecher wiedergegeben wird. Diese Kette wird fortgesetzt bis zum sechsten Lautsprecher. Dieses Aufnahme- und Wiedergabesystem enthält in jeder Phase einen bestimmten Raumanteil durch den Abstand zwischen Lautsprecher und Mikrofon. Dieser Raumanteil und die Lautsprecherwiedergabe verändert den Klang in jeder Phase: es entsteht ein Klangprozess in sechs verschiedenen Aggregatstufen. Der gesamte Klangprozess, der eigentlich nacheinander, also in einer zeitlichen Abfolge, abläuft, wird in der Installation als gleichzeitig wahrgenommen. Die

Musik ist in unterschiedlicher Klanglichkeit gleichzeitig im Raum zu hören. Der Besucher kann in der Installation zwischen den einzelnen Lautsprechern hindurchgehen und erlebt den Gesamtklang so in einer räumlichen Differenzierung.

Während der Dauer der Aufführung wird das Lautstärkeverhältnis und die Eingangsempfindlichkeit der Mikrofone über ein Mischpult geregelt. Die Klanginstallation wird damit zu einer einmaligen Aufführung.

Die klangliche Basis von „Parcour II“ sind verschiedene akustische Zustände der Christianskirche. Mehrere Aufnahmen im Innenraum zu verschiedenen Tageszeiten werden verdichtet und ergänzt durch diskrete Klänge, die in der Kirche verborgen sind.

In der künstlerischen Auseinandersetzung mit Musik und mit Klängen trifft man auf die transzendentalen Fragen nach Anfang, nach Dauer und Ausdehnung und nach Ende. Ich habe Enden gesammelt. Enden: der jeweils letzte Ton, der letzte Akkord eines Musikstückes in keinerlei Kontext von Rhythmus und Melodie mehr, nur noch komprimiertes Substrat des jeweiligen Stückes und gleichzeitig losgelöst von seinem ganzen Corpus und rein selbstständig als Klang.

Freitag, 25. März, 20.00 Uhr, Christianskirche
Eintritt: 10 / 8 Euro



Eckhardt-Kaul Trancejungle Electric Band

Improvisatorisch entwickelte Kompositionen für Kontra-E-Bass und Percussion

John Eckhardt, Kontrabass-E-Bass

Matthias Kaul, Percussion

Die Eckhardt-Kaul Trancejungle Electric Band spielt improvisatorisch entwickelte Kompositionen. Ausgangspunkt für die Materialfindung ist meistens die spezielle Tonalität einer Trommel, eines Schneebebens usw. Das Schlagzeug wird verstärkt, um leiseste Klangproduktionen hörbar zu machen. Die Musik klingt wie Spektralmusik mit arabischen Einflüssen oder wie Feedbackkunst, die in Marokko entwickelt sein könnte, also Klang, Hitze, Lärm, Farbigkeit und Staub.

John Eckhardt begann als E-Bassist in Funkbands. Auf Grund seiner wachsenden Begeisterung für Jazz besorgte er sich einen Kontrabass, der schnell in den Mittelpunkt seines Interesses rückte. Von 1995-99 studierte er klassische Musik an der Musikhochschule Lübeck bei Prof. Jörg Linowitzki und widmete sich gleichzeitig dem Jazz und der Improvisation. Nach seinem Abschluss konzentrierte sich John Eckhardt zunehmend auf moderne und zeitgenössische Kammermusik und Sololiteratur. Er ist Mitglied einer Reihe von Ensembles und immer wieder Gast international etablierter Gruppen wie z.B. Ensemble Modern, Klangforum Wien und musikFabrik NRW. Er trat bei zahlreichen Festivals auf und hat an vielen Aufnahmen mitgewirkt. John Eckhardt lebt in Hörweite des Hamburger Hafens.

Matthias Kaul war zunächst Rock- und Jazzschlagzeuger. Nach einem Schlagzeugstudium und dem Solistenexamen reiste er nach Afrika zum Studium der Massai und Samburu. Er ist Gründungsmitglied des Ensembles L'art pour L'art und arbeitete mit zahlreichen Komponisten und Interpreten wie John Zorn, David Moss, Mauricio Kagel, Hans Werner Henze u.a. Tourneen führten ihn durch ganz Europa, nach Nord- und Südamerika, Afrika, Japan, Korea, Taiwan, Indien und Kanada. Als Komponist ist er Autodidakt, erhielt jedoch den denkbar besten Kompositionsunterricht durch Uraufführungen von über 300 Werken anderer Komponisten, die in enger Zusammenarbeit mit ihm entstanden. Matthias Kaul erhielt Kompositionsaufträge u.a. von vielen Rundfunkanstalten und Opernhäusern.

Samstag, 9. April, 20.00 Uhr, Christianskirche
Eintritt: 10 / 8 Euro



Organum

Zwischen Komposition und Improvisation

Von und mit Peter Michael Hamel, Orgel

»Dem Hörer meiner Orgel Improvisation Organum ist es nicht aufgetragen, einzelne thematische Elemente – seien sie nun europäischen, indischen oder arabischen Ursprungs – genau zu lokalisieren. Alles steht in einem bestimmten Zusammenhang mit Bewusstseinssebenen, die durchaus kontrovers in einem Individuum existieren und sich ganzheitlich verbinden wollen. Am Anfang von Organum stand eine Antiphon der Hildegard von Bingen, »O quam mirabilis«, die ich bereits 1972 in meinem Chorstück »Dhyana« eingearbeitet habe, auch in der Form des mittelalterlichen Organum. Grundmotive werden im Pedal gespielt und auf den Manualen in vergrößerten Werten imitiert. Die »Mehrschichtigkeit« des Verfahrens – Improvisieren, Notieren, Registrieren, Zitieren – will zu einem weiten Horizont und einem größeren Atem für eine eigenartige Musik führen, die auf mehreren Ebenen gleichzeitig wahrgenommen werden kann.« *Peter Michael Hamel*

Peter Michael Hamel, 1947 in München geboren, erhielt seinen ersten Klavierunterricht im Alter von fünf Jahren. Später kamen Violine, Violoncello und Horn hinzu. 1965-70 studierte er Komposition, Musikwissenschaft, Soziologie und Psychologie in München und Berlin, beschäftigte sich mit Free Jazz, politischem Kabarett, Musique Concrète und Elektronik. Vortrags- und Konzertreisen führten ihn von 1982 bis 1990 durch Europa, die USA und Asien. In dieser Zeit entstanden neben vielen Kammermusikwerken verschiedene Bühnenmusiken für die Münchner Kammerspiele, sowie die Lyrikoper Cassandra. Seine erste große Sinfonie »Die Lichtung« erklang 1988 zum Abschluß der 1. Münchner Biennale unter Sergiu Celibidache. 1997 wurde Hamel Professor für Komposition und Theorie an der Hamburger Hochschule für Musik und Theater. Seit 2000 ist er Vorsitzender der Musiksektion an der Freien Akademie der Künste Hamburg und 2007 wurde er in die Bayerische Akademie der Schönen Künste aufgenommen. Zahlreiche Preise würdigten sein Schaffen, darunter Förderpreise der Städte Bonn, Stuttgart, München, der GEMA-Stiftung und der »Rostrum of Composers«, Paris. Hamel war Composer in Residence in Irland und beim Schleswig Holstein Musikfestival 1988. Im Juli 2007 wurde er für seine Chormusik mit dem Gerhard-Maasz-Preis ausgezeichnet und im November 2008 wurde ihm der Gerda- und Günter Bialas-Kompositionspreis verliehen.

Samstag, 16. April, 20.00 Uhr, Christianskirche
Eintritt: 10 / 8 Euro



»blurred edges« Festival für aktuelle Musik

AKROS Percussion Collective

Werke von
Phil Corner, Michel Van der Aa & Nikolaus Gerszewski

Das Ensemble, unter der Leitung des Percussionisten und Komponisten Gustavo Aguilar, ist der Ästhetik des »Post-Ionisation-Continuums« verpflichtet, einer Musik, die den Paradigmenwechsel von der tonal/atonalen Dialektik des 20. Jahrhunderts hin zur Geräuschmusik verfolgt. Musik wird dort definiert als »organisierter Klang«. AKROS hat mit Komponisten wie John Luther Adams, Stuard Saunders Smith und Julio Estrada zusammengearbeitet und deren Werke uraufgeführt.

Mit Phil Corner haben wir einen Komponisten der amerikanisch-experimentellen Tradition eingeladen. In den 50er Jahren hat er in New York bei Henry Cowell und in Paris bei Olivier Messiaen studiert, in den 60er Jahren an der New School for Social Research experimentelle Komposition gelehrt, mit James Tenney und Malcolm Goldstein das Tone Roads Chamber Ensemble gegründet und an Konzerten, Ausstellungen und Happenings der Fluxus-Bewegung teilgenommen. In Hamburg wird sich mancher vielleicht an seine Gastprofessur in den 80er Jahren an der Hochschule für Bildende Künste erinnern.

Michel van Der Aa ist 2011 Composer in Residence der Stadt Hamburg. Kennzeichnend für Van der Aa ist die bildhafte, expressive Kraft seiner Musik und ein besonderes dramatisches Gespür, das sich in einem Vexierspiel von Klängen und Bühnensituationen manifestiert. Er studierte in Den Haag bei Diderik Wagenaar, Gilius van Bergeijk und Louis Andriessen, grenzte sich jedoch vom Konstruktivismus der »Haager Schule« ab und prägte sein eigenes, poetisch-transparentes Idiom. Seine Werke stehen auf den Programmen der führenden internationalen Festivals für neue Musik und werden von zahlreichen renommierten Künstlern interpretiert.

Nikolaus Gerszewski ist Komponist und Konzertveranstalter in Hamburg. Sein Werkverzeichnis »Ordinary Music« umfasst ca. 50 Kompositionen für unterschiedliche Besetzungen. Das Glockenspiel-Quartett »Velocities« ist bereits seine dritte Komposition für das AKROS Percussion Collective.

Samstag, 7. Mai, 20.00 Uhr, Christianskirche
Eintritt: 10 / 8 Euro



»blurred edges« Festival für aktuelle Musik misboyd #13

Nelly Boyd spielt neue eigene Kompositionen in und für die Christianskirche

Robert Engelbrecht, Violoncello, E-Gitarre. Jan Feddersen, Klavier, E-Gitarre. Peter Imig, Violine, E-Gitarre
& Gäste

Nelly Boyd ist ein Hamburger Ensemble und Komponisten-Kollektiv und wurde 2004 gegründet. Die Mitglieder stammen aus verschiedenen Disziplinen wie bildender Kunst, klassischer Komposition, Elektroakustischer Musik, Rock und freier Improvisation. Die Programme Nelly Boyds haben stets konzeptionellen Charakter und arbeiten stark mit der jeweiligen Aufführungssituation. Das Ensemble spielte u.a. Werke von John Cage, Morton Feldman, Terry Riley, Karlheinz Stockhausen und James Tenney und arbeitete mit Alvin Lucier, Phill Niblock, Christian Wolff und – im Januar 2010 – mit Charles Curtis für eine Aufführung von La Monte Youngs Composition 1960 # 7.

Auftritte und Gastspiele des Ensembles:

Podewil / Berlin, Experimental Intermedia / New York, Serpentine Gallery / London, Rote Fabrik / Zürich, Hangar Bicocca / Milano, Bozar / Brüssel und Issue Project Room / New York.

Freitag, 13. Mai, 20.00 Uhr, Christianskirche
Eintritt: 10 / 8 Euro



»blurred edges« Festival für aktuelle Musik

TWO VOICES – »The grammar of dreams«

Werke für zwei Stimmen à capella und Stimme solo

Frauke Aulbert, Sopran

Leslie León, Mezzosopran

Klangflechte aus zwei Stimmen, die sich reiben, spiegeln, ergänzen, wetteifern und verschmelzen. Unstillbare Neugierde auf unerhörte Klänge ist den Sängerinnen ebenso eigen wie die Liebe zu den Gesangskulturen aussereropäischer Musikkulturen.

Frauke Aulbert, Koloratursopran, ist eine Sängerin mit einem außergewöhnlichen Stimmumfang von knapp vier Oktaven. Sie studierte in Kiel, in Santa Cruz de Tenerife und diplomierte 2009 an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Sie besuchte Meisterkurse bei Vocal-Performern wie Lauren Newton, Sainkho Namchylak, David Moss und Michael Vetter. Improvisation und (Ur-)Aufführung oft eigens für sie komponierter Musik führen Frauke Aulbert auf zahlreiche Festivals u.a. in Hamburg, Berlin, Rotterdam, Avignon und Paris.

Leslie Leon studierte an der Universität der Künste Berlin und der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Die Mezzo-Sopranistin singt mit Vorliebe zeitgenössische Musik und erhielt Einladungen zu Festivals wie Wien Modern, Berliner Festwochen, Theaterspektakel Zürich oder MaerzMusik Berlin. Sie arbeitet mit Ensembles wie dem Klangforum Wien, dem Ensemble für Neue Musik Zürich und dem Forum Ensemble Leipzig zusammen und brachte zahlreiche für sie geschriebene Werke in Musiktheater und Konzert zur Uraufführung.

Programm:

Mela Meierhans – UA (2010)

Kaija Saariaho – From the grammar of dreams (1988)

Giacinto Scelsi – Sauh 1 und 2 (1985)

Georges Aperghis – aus den Récitations pour voix seule (1978)

Mela Meierhans – Zerrbild, Stimme und Schellen (2008)

Antanas Jasenka – Aryas (1992)

Samstag, 14. Mai, 20.00 Uhr, Christianskirche

Eintritt: 10 / 8 Euro



»blurred edges« Festival für aktuelle Musik

Nelly Boyd spielt Morton Feldman

Nelly Boyd:

Robert Engelbrecht, Violoncello. Jan Feddersen, Klavier. Peter Imig, Violine

Gäste:

Gustavo Aguilar, Vibraphon, Glockenspiel. Arturo Raphaele Grolimund, Flöten

Nelly Boyd präsentiert eine Auswahl von Kompositionen aus der mittleren und späten Schaffensperiode Morton Feldmans (1926-87), darunter die Nummern 1, 2 und 4 aus der Serie der »Durations« (1961/62), »Four Instruments« von 1965 sowie »Why Patterns?« für Flöte / Altflöte, Glockenspiel und Klavier von 1978.

Donnerstag, 19. Mai, 20.00 Uhr, Christianskirche
Eintritt: 10 / 8 Euro



Spiegelungen

Zwischen Atem, Geräusch und Gesang – Zeitgenössische Musik für Flöte und Stimme

Beatrix Wagner, Flöte

Katja Kanowski, Gesang

Flöten gehören zu den ältesten bekannten Musikinstrumenten. Während die Verbindung des menschlichen Atems mit musikalischen Strukturen wohl schon für die steinzeitlichen Menschen vor 35.000 Jahren eine unwiderstehliche Aura besaß, lässt sich die prominente Rolle der Flöte seit den Kulturen des Altertums quer durch die Geschichte verfolgen. Ihre enge Beziehung zu den Sphären der Magie und der Macht reicht zum Beispiel bis zum Flöte spielenden Preußenkönig Friedrich II., zu Wolfgang Amadeus Mozarts »Zauberflöte« oder Gustav Mahlers Märchen-Kantate »Das Klagende Lied« nach den Brüdern Grimm.

Auch die Querflöte in ihrer modernen Bauart hat bis heute nichts von ihrer Faszination eingebüßt, werden doch in zeitgenössischer Musik immer noch neue Klangschattierungen zu Tage gefördert. Wie kein anderes Instrument kann sie die in ihr schwingende Luftsäule verändern, verfügt sie über ein denkbar weites Spektrum zwischen Sanftheit und Schärfe. Die Flöte kann fauchen und flüstern, kreischen und klagen, ebenso prägnant artikuliert wie warm schmelzende Klänge erzeugen. Vor allem aber kann sie scheinbar mühelos die Welt der normalen, genormten Töne verlassen, in Zwischenbereiche zwischen Geräusch und Ton eindringen und dort einen enormen Reichtum an klanglicher Differenzierung entfalten.

In »Spiegelungen« nutzt die Flötistin Beatrix Wagner all diese Möglichkeiten und ergänzt sie noch um zwei weitere Aspekte: den ihrer eigenen Stimme und den der Stimme der Sängerin Katja Kanowski. Programmatisch richtet »Spiegelungen« den Blick auf Österreich, auf das heutige Komponieren dort, auf eine lebhafte und vielschichtige Komponistenszene. Aber auch auf »Spiegelungen« österreichischer Kunst in den Werken deutscher Komponisten.

Sonntag, 19. Juni, 18.00 Uhr, Christianskirche
Eintritt: 10 / 8 Euro



Die Nacht der Nächte (V)

Nachtkonzert mit einem überregionalen Improvisatoren-Orchester
von Sonnenuntergang (21.52 Uhr) bis Sonnenaufgang (4.51 Uhr)

Die Nacht der Nächte etabliert sich zu einer Konstante in der norddeutschen Improvisationsszene. Zum fünften Mal werden 15 Musiker und Musikerinnen aus den verschiedensten Improvisations- und Neue Musik-Szenen Hamburgs, Bremens, Oldenburgs, Göttingen und Berlins improvisieren. Ein Klangstrom wird die ganze Johannismacht durchziehen. Ohne Unterbrechung wird in verschiedensten Kombinationen von Duo, Trio, bis Septett gespielt. Unbegrenzt von den üblichen Konzertzeiten ergeben sich so deutlich intensivere Spiel- und Hörerfahrungen, ob in der Frische dieses einmaligen Zusammenkommens oder in einem ungewohnt somnambulen Zustand in der Mitte der Nacht und neuem Schwung und Konzentration zur Morgendämmerung.

Das Thema ist Zeit: in einem kontinuierlichen Klangstrom erspielt das Ensemble einen winzigen Hauch von Ewigkeit. Musik- und Klanghungrige, Nachtschwärmer, Tagediebe, Fußballliebhaber und Fußballmüde, Langstreckenhörer, Nachtwachende, Meditierende u.v.m. sind eingeladen, sich sieben Stunden der improvisierten Musik hinzugeben mit potenziell neuen Hörerlebnissen oder auch nur für begrenzte Zeit dabei zu sein oder zu einem späteren Zeitpunkt dazu zu stoßen.

Eine Veranstaltung des Forums Neue Musik in Zusammenarbeit mit dem TonArt Ensemble

Samstag, 25. Juni, Christianskirche. Einlass ab 21.00 Uhr. Dauer: Bis Sonntagmorgen, 26. Juni.
Eintritt: 8 / 6 Euro



Radar

Werke von Komponisten der Gesellschaft für Neue Musik Hamburg e.V.:

Heinz-Erich Gödecke, Thomas Jahn, Babette Koblenz, Thorsten Kuhn, Wolfgang A. Schultz u.a.

Frauke Aulbert, Sopran. Maja Hunziker, Violine

Thorsten Kuhn, Klavier. Heinz-Erich Gödecke, Posaune

Zu ihrem Stück »Radar« für Violine und Klavier schreibt die Komponistin Babette Koblenz: »Ein Radar horcht und lotet einen sphärischen Raum aus: Impulse, wie Morsezeichen empfangen, kristallisieren in einem 17/17-Takt.«

Das Radar wird in diesem Programm zu einer Metapher für die Stellung neuer Musik in einer Gesellschaft, welche trotz immer weiter vernetzter Kommunikationsstrukturen zunehmend von abgeschotteten Räumen bestimmt wird. Das offene Kunstwerk widerstrebt dieser Tendenz, in dem es nicht nur Gegenentwürfe sendet, sondern auch – wie das Radar – isolierte Zeichen empfängt und überhaupt erst ordnet. Die mit der besonderen Empfangsbereitschaft des Radars einhergehende Unruhe macht aber auch deutlich, dass das offene Kunstwerk heute in wachsender Gefahr ist.

Die Gesellschaft für Neue Musik Hamburg e.V. (GNMH) wurde im Januar 1992 von Dr. Manfred Stahnke, Dr. Peter Niklas Wilson und Dr. Joachim Noller gegründet. Die selbstgesetzte Aufgabe der GNMH ist »die Förderung der Neuen Musik in Hamburg. Diese kann erfolgen u.a. durch Veranstaltung von Konzerten, Workshops und Symposien, wobei eine Zusammenarbeit von Komponisten, Interpreten, Musikwissenschaftlern, Journalisten und Veranstaltern angestrebt wird«. Gleichermaßen ausgehend von Improvisation und notierten Partituren werden die Werke oftmals von Mitgliedern der GNMH selbst aufgeführt. Hierbei kommen akustische Instrumente mit und ohne Live-Elektronik ebenso zum Einsatz wie Computer.

Daran ist bereits die stilistisch und musikästhetisch überaus heterogene Mitgliederstruktur der GNMH zu erkennen. Das Spannungsfeld zwischen Improvisation und Notation war auch eine der leitenden Ideen bei dem erstmals im November 1992 in der Opera Stabile in Hamburg veranstalteten Festival »Fließende Grenzen«, das in Zusammenarbeit mit dem Ensemble L'Art pour l'Art und der Musikervereinigung TonArt bestritten wurde.

Samstag, 20. August, 20.00 Uhr, Christianskirche
Eintritt: 10 / 8 Euro



Dem Unendlichen

Klopstockvertonungen in der zeitgenössischen Musik:

Ensemble Horizonte, Detmold

Seit 1990 widmet sich das in Detmold beheimatete Ensemble Horizonte in variabler Formation vor allem der zeitgenössischen Musik. Wichtiger als jede stilistische Festlegung war und ist der Wunsch, durch programmatische Schwerpunktbildung neue Erlebnisperspektiven zu öffnen und Musik im Kontext unterschiedlicher Kunst-Genres, Traditionen und Ideen ästhetisch greifbar zu machen. So kreisen die Programme des Ensembles häufig auch um Werke eines Malers oder Dichters, um Architektur, Film, Tanz oder Schauspiel. Damit wenden sich die Musiker nicht nur an die eingeschworenen Kreise der Neuen Musik, sondern an ein breites Publikum ohne Scheu vor neuen Hörerlebnissen. Das Ensemble Horizonte arbeitet mit verschiedenen Theatern, mit namhaften Gastkünstlern und Komponisten, mit deutschen Rundfunkanstalten und vielfältigen Veranstaltern im In- und Ausland zusammen. www.ensemblehorizonte.de.

Friedrich Gottlieb Klopstock zählt nicht unbedingt zu den bevorzugten Dichtern der Neuen Musik. Doch fanden und finden seine Werke auch mit dem Anbruch der Moderne an entscheidender Stelle Eingang in die Musik, man denke nur an Mahlers »Auferstehungs-sinfonie«. Dabei steht Klopstock oft für eine poetische Haltung, die in ihrer Geschlossenheit den Künstler der Gegenwart nach einer Inszenierung suchen lässt, welche zum Gestus hymnischen Enthusiasmus' scharf kontrastiert. Für das Konzert erging an mehrere Komponisten der Auftrag, ihr ganz persönliches Verhältnis zum Dichter in Klängen auszudrücken.

Programm:

Heinz Holliger – Schlafgewölk (1984) für Altflöte und Röhrenglocken

Manfred Trojahn – »...stiller Gefährte der Nacht« (1978) für Sopran, Flöte, Violoncello, Schlagzeug und Celesta

Jörg-Peter Mittmann – Dem Unendlichen (2009) für Sopran und sechs Instrumente (Flöte, Oboe, Klarinette, Viola, Violoncello, Schlagzeug) dazu neue Werke, die eigens für das Konzert zum Thema Klopstock komponiert werden, u.a. von Max E. Keller.

Freitag, 16. September, Christianskirche

Eintritt: 15 / 10 Euro



Klavierrecital

Ein Programm im Rahmen deutsch-französischer Beziehungen

Yannaël Quenel, Klavier

Yannaël Quenel, Gewinner des ersten Preises des XII. internationalen Wettbewerbs Montsalvatge in Gironne, begann seine Klavier- und Geigenausbildung an der Musikschule von Bayeux, im Alter von vier Jahren. Zwischen 1994 und 2004 studierte er Klavier bei Carine Zarifian und Schlagzeug bei Yvon Robilliard am Conservatoire National de Région in Caen. Im September 2004 wurde er in die Klavierklasse von Edson Elias und Thierry Rosbach am Conservatoire National Supérieur Musique et Danse in Lyon aufgenommen, die er im Juni 2008 er mit einstimmiger Auszeichnung abschloss.

Yannaël Quenel hat in den letzten Jahren zahlreiche Konzerte als Solist und auch als Kammermusiker gegeben, in Frankreich und im Ausland, darunter auch etliche in Hamburg, wo er an der Hochschule für Musik und Theater weiter studierte. 2008 gehörte er zu den Preisträgern des Programms »Déclic« von Culture France. Zusammen mit dem Kontrabassisten Yann Dubost und der Sängerin Marion Tassou gründete er das Trio Morpheus.

Für sein Engagement im Kulturaustausch zwischen Frankreich und Deutschland hat er im Februar 2010 den Französisch-Deutschen Akademiestipendium erhalten, welcher unter der deutschen und französischen Schirmherrschaft des Auswärtigen Amtes verliehen wird.

Programm:

Jan Dvorak – Mitschrift

Elmar Lampson – Chant

Jan Feddersen – Uraufführung

Henry Fourrès – Célébration du FA

Carlos Roqué Alsina – Klavierstück VI Hommage à Bach

Mittwoch, 28. September, 20.00 Uhr, Christianskirche
Eintritt: 10 / 8 Euro



HOLZ – EISEN – SAND (II)

Ein Material-Konzert mit Elektronik, Farbobjekten und Klanginstallationen

Milo Lohse, Klavier, diverse Instrumente

Heinz-Erich Gödecke, Posaune, Elektronik, Klangmaterialien

Der Kirchenraum hält

die Mitte

Bildumrahmt

Dort der Klang

– versteckt –

erhebt sich

steht

erklettert Stufen

schwingt in Strängen

fließt zu Zonen

erballt sich Räume

und verbirgt sich wieder

Der Raum verwandelt sich in ein audiovisuelles Environment.

Klänge überlagern sich.

Eine Sphäre wird gestaltet.

Farbe, Formen, Materialien, Instrumente, Lautsprecher-Chassis Klangkörper erobern den Kirchenraum.

Freitag, 28. Oktober, 20.00 Uhr, Christianskirche

Eintritt: 10 / 8 Euro



Musik Marathon 2011

327. Konzert von 365 Konzerten für improvisierte Musik an 365 Tagen und 365 Orten

Roland Graeter, Cello
Frauke Aulbert, Gesang

Eine Ahnung dessen, was Gesang ist, haben wir also, und dieser Ahnung nun entspricht Josefinens Kunst eigentlich nicht. Ist es denn überhaupt Gesang? Ist es nicht vielleicht doch nur ein Pfeifen? (Kafka, Josefine, die Sängerin oder das Volk der Mäuse)

Seit mehr als 25 Jahren macht Roland Graeter ungewöhnliche improvisierte Musik für Cello und Stimme, die sich in einem Spannungsfeld von archaisch bis artifiziel bewegt.

Mit dem Projekt Musikmarathon 2011 begegnet seine Musik an 364 Tagen und 364 Orten 364 Partnern und endet am 31.12.2011 mit dem 365. Konzert in Berlin: Der »Tuttinale«, einem 365-minütigen Konzert aller übers Jahr beteiligten Musiker, übergehend in eine Silvesterparty. Alle, die sich zutrauen, im Duo frei zu improvisieren, sind genau so angesprochen wie Profis. Musiker aller Sparten, Performance-Künstler, kleinere Ensembles, Klang-Installationen etc. bis hin zu ausgewählten Geräuschquellen: Bei jedem dieser Konzerte geht es um freie Improvisation, Ad-hoc-Begegnungen, die nur durchs Ohr und die Intuition gesteuert werden. Ein Musiker kann zwar auf mehreren Konzerten spielen, das Ensemble jedoch muss jeden Tag anders besetzt sein.

Alle Konzerte sind 36,5 plus 3,65 Minuten lang (Zugabe). Nach dem offiziellen Teil gibt es einen offenen zweiten, in dem weiterimprovisiert, diskutiert oder etwas ganz anderes veranstaltet werden kann, das allerdings einen Bezug zur Kunst der Improvisation haben soll.

Mittwoch, 23. November, 20.00 Uhr, Christianskirche
Eintritt: 10 / 8 Euro





Text & Klang



Lost Paradise

Ein Stück Musiktheater

Es singen und spielen die Jugendkantorei und die Kurrende der Chorschule sowie Konfirmandinnen und Konfirmanden

Der Menschheit wird Platzverweis erteilt. Der Mensch wird aus dem Paradies geworfen. Das goldene Tor schließt sich. Alle stehen draußen. Und dort spielt sich einiges ab, vor dem Tor zum Paradies. Die Sehnsucht, wieder hinein zu kommen, bleibt wach durch die Geschichte. Darum geht es: Auswanderer wollen in die Neue Welt, Flüchtlinge suchen einen sicheren Ort, Martin Luther King träumt einen Traum, die Mauer fällt, einige hoffen auf das Schlaraffenland, andere suchen nach dem Ort, wo die Toten wohnen und das Gedenken wach bleibt. Es spielt sich viel ab vor dem Tor.

Nach dem letztjährigen großen Erfolg des Musicals »Petrus« kommt ein neues Stück Musiktheater auf die Bühne.

Musikalische Leitung: Igor Zeller

Licht, Ton und Neue Medien: Matthias Lemme

Buch und Regie: Frank Howaldt

Samstag, 26. Februar, 20.00 Uhr, und Sonntag, 27. Februar, 18.00 Uhr, Saal der Chorschule, Bernadottestraße 7
Eintritt: 5 Euro



Die Reglose Wolke

Licht-Klang-Wort-Performance von tonaLux mit Texten von Ezra Pound und Blaise Cendrars

Lichtprojektionen von Katrin Bethge

Musik von Hannes Wienert (Saxophon, Muschelhorn, Guzheng, Sheng)

gesprochen von Marion Gretchen Schmitz

Die Lyrik und Prosa von Ezra Pound und Blaise Cendrars verbindet einerseits die zeitliche Parallelität ihrer Entstehung und zum anderen die teilweise dem Haiku ähnliche Kürze der Reisen durch äussere und innere Welten. Pound beschreibt in seinen »Image« genannten Kurzgedichten oft den Moment, in dem ein äusseres Ereignis in eine innere, subjektive Empfindung umspringt. Blaise Cendrars erzählt in seinen Reiseberichten und Frachtbriefen in seiner ihm ganz eigenen poetischen Sprache von inneren Zuständen, ausgelöst von einer intensiv erlebten form- und farbenreichen Umgebung – dem Meer und nie gesehener Landschaft.

Marion Gretchen Schmitz ist freie Schauspielerin und Sprecherin in Hamburg. Nach Regieassistenzen und ersten Inszenierungen am Schauspiel Frankfurt erhielt sie eine Schauspielausbildung in Kiel und Hamburg. Engagements hatte sie u.a. im Malersaal des Schauspielhauses, auf Kampnagel, im Polittbüro und ist festes Mitglied der freien Hamburger Theatergruppe Elfen im Park. Sie wirkte an diversen Film-Fernsehproduktionen und musikalische Abenden mit, gibt Lesungen und ist Einsprecherin/Voice Over bei Internationalen Filmfestivals.

Hannes Wienert studierte bildende Kunst in Hamburg, spielt diverse Blasinstrumente u.a. Saxophone, Trompete, Wassertrompete, Sheng, HuLuSi, Quattroflextube, arbeitete mit Malcom Goldstein, Keith Rowe, Fred Frith, Evan Parker, WuWei, Sascha Demand, ist Mitglied des TonArt Ensembles und begründete den Ausstellungszyklus »Hören&Sehen« für grafische Notationen, Partituren und Live Musik.

Katrin Bethge ist Zeichnerin und Projektionskünstlerin. Nach einer Ausbildung zur Theatermalerin in der Hamburgischen Staatsoper und dem Studium der Illustration an der HAW Hamburg begann sie 1999 mit dem Inszenieren virtueller Räume aus Licht und Projektion. Ihre Projektionsbilder von Materialien wie Wasser, Sand oder Glasschüsseln, die auf der Projektionsfläche eines Overhead-Projektors bewegt werden, begleiten seitdem Projekte aus den Bereichen Tanz, Theater, Musik, Foto, Ausstellungen und Aktionen im Stadtraum.

Samstag, 5. März, 20.00 Uhr, Christianskirche

Eintritt: 10 / 8 Euro



Stop Klock Poetry Slam

Worte Macht Worte Macht Worte Macht Worte Macht Worte

Moderation: Hartmut Pospiech & Frank Howaldt. Musik: Igor Zeller



Am Anfang stand die Idee eines Klopstockpreises für junge Dichter. Das klang schon bald zu gewichtig und zu bedeutsam. Leichter sollte es sein und etwas Neues bringen. Gemeinsam mit der Literatur-Altonale gewann die Idee Gestalt und daraus wurde in augenzwinkernder Wortverdrehung der »Stop Klock Poetry Slam in der Kirche«.

Rückblick: Junge oder nicht mehr ganz so junge Wilde stürmten wie schon in den Jahren davor am Altonalesamstag 2010 die Bühne und versorgten die Zuhörer im Fünf-Minuten-Takt mit Gedichten und Geschichten. Sie verrieten die »Gedanken einer absolut gesunden Frau«, polterten über fleischiessende Männer oder sagten ganz einfach »Nein!«.

Am Ende entschied wie gewohnt eine zuvor gewählte Zuhörerjury. Nach Patrick Klebba (2008) und Vincent Well (2009) ging im vergangenen Jahr der »Goldene Klopstock« an Kathrin Weßling.

Ausblick: Auch in diesem Jahr wird es weiter gehen. Im Juni wird zum vierten Mal um den »Goldenen Klopstock« gerungen! Wieder am letzten Samstag der Altonale macht die Kirche mal andere Worte, werden – nur wenige Meter vom Grab des Namenspatrons entfernt – die großen Themen der Menschheit gerappt, gereimt, geflüstert und gerufen.

Eine gemeinsame Veranstaltung der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Ottensen und der Literatur-Altonale.

Samstag, 18. Juni, 21.00 Uhr, Christianskirche
Eintritt: 5 Euro



Nachtgedanken

Musik • Gedichte • bildende Kunst • Poesie • Humor • Dramatik
Eine besondere Reise durch die Nacht

Saskia Brzyszczyk
Tessa Diederich

...obgleich aller Unterschiede auf dieser Welt: Schlafen müssen und wollen wir irgendwie und irgendwann alle...
Die Künstlerinnen Tessa Diederich und Saskia Brzyszczyk begeben sich auf eine bebilderte und musikalische Reise durch den Abend und die Nacht – vorbei an einem Stückchen Kindheit, an schlaflosen Nächten und Erinnerungen an vergangene Momente.
Mit Musik, bildender Kunst und einer Mischung aus Nord- und Süddeutschem Temperament gestalten sie das Programm zu einem facettenreichen und unterhaltsamen Gesamtkunstwerk.
Klassische Gutenabendlieder begegnen neu vertonten Clemens Brentano Gedichten und einer Reihe aus mittlerweile mehr als 30 Holzschnitten zum Thema Schlaf lehnen sich an bekannte und neue Melodien und Texte.

Saskia Brzyszczyk ist gebürtige Karlsruherin. Künstlerische Vielfalt begeistert sie schon seit Kinderjahren und zieht sich wie eine Richtschnur durch ihr Leben. Als Ensemblemitglied des Kabarett Eulenspiegel feiert sie schon während der Schulzeit erste nationale und internationale Erfolge. Nach dem Abitur studiert Saskia Brzyszczyk Schauspiel, Gesang und Tanz in Hamburg. Die Bühnendarstellerin zeigt ihr darstellerisches Repertoire bei Engagements in verschiedenen Schauspiel- und Musiktheaterproduktionen, arbeitet als Musikerin und Sprecherin unter anderem für den NDR und tourt seit einiger Zeit auch mit ihren Eigenproduktionen durch Deutschland.

Tessa Diederich, in Walsrode geboren, geht nach dem Abitur nach Hamburg, um Illustrations-/Kommunikationsdesign an der Bildkunst Akademie und der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg zu studieren. Neben ihrer freiberuflichen Tätigkeit als Grafikerin und Illustratorin arbeitet sie als Layouterin bei GEOlino und GEOmini.

Freitag, 21. Oktober, 20.00 Uhr, Christianskirche
Eintritt: 10 / 8 Euro





Freundschafts
Spiel



Vokalensemble »Quartetto Urbano«

Mentre corre cielo e terra – Traditionelle italienische Lieder und zeitgenössische Madrigale für vier Stimmen

Germana Mastropasqua, Flaviana Rossi, Michele Manca und Xavier Rebut

Leitung: Xavier Rebut

Mit seinem Programm »Mentre corre cielo e terra« (Himmel und Erde ziehen vorüber) kommt das Vokalensemble Quartetto Urbano aus Rom zum ersten Mal nach Hamburg.

Das Konzert ist wie eine klangliche Wanderung angelegt, die durch leidenschaftliche Passionsgesänge, Stornelli (eine Art improvisierter satirischer Reime) und Lieder von der Arbeit, dem Leben und der Liebe führt. Kontrastiert werden diese Lieder durch Stücke zeitgenössischer italienischer Komponisten.

Die Wanderung führt durch die ganze italienische Halbinsel: Vom nebligen, von Pendlern durchzogenen Norden bis hin nach Sizilien, wo die Lieder eines Bänkelsängers und eines Schwefelminenarbeiters erklingen. Wir hören den Gesang der Reisbäuerinnen, die für einen Acht-Stunden-Tag kämpfen und eine sardische Motette, die die feudalen Herrschaftsordnungen anklagt.

Dieses außergewöhnliche Programm ist ein Ergebnis langjähriger Zusammenarbeit mit der italienischen Musikerin, Sängerin, Komponistin, Liedermacherin und Musikethnologin Giovanna Marini. Sie gilt als eine der wichtigsten Interpretinnen und Forscherinnen im Bereich der traditionellen italienischen Volksmusik. Sie hat diese nur mündlich überlieferten Gesänge vor dem Vergessen bewahrt.

Das Quartetto Urbano widmet dieses Konzert den Protagonisten des wachen Kampfes gegen jegliche Unterdrückung.

Die Macher



Igor Zeller, seit 10 Jahren engagierter Kantor an der Christianskirche, bewegt sich musikalisch zwischen gregorianischem Gesang, Udo Jürgens und Johann Sebastian Bach, ohne die Zwischentöne aus den Augen zu verlieren. Motiviert Groß und Klein zum Singen und hat mit dem Aufbau der Chorschule Großes geschaffen. Ist Initiator und Verantwortlicher für die Konzertreihe »Kirchenmusik Konzertant«.



Milo Lohse, Kirchenvorsteher, ist künstlerischer Leiter des »Forum Neue Musik« und Mitinitiator der Reihe »Text & Klang« – mit Herz und Seele und ehrenamtlich! Der Ottenser Künstler, Kunsterzieher und Theaterpädagoge verknüpft Musik und bildende Kunst in aufregenden Konzepten und bringt Musiker und Komponisten zeitgenössischer Musik von Weltrang in die Christianskirche.



Frank Howaldt ist seit 1993 Pastor an der Christianskirche. Am Anfang war das Wort – daran hält er fest. Daher gestaltet er nicht nur Gottesdienste, sondern ist ebenso an Literatur, Kunst und Theater interessiert. Manches aus der Reihe »Text & Klang« trägt seine Handschrift, ob als Textautor für Kabarett und Musical oder als Moderator des Poetry Slam. Und auch die geistliche Reflexion bildender Kunst liegt ihm am Herzen.

Herausgeber:
2011 Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Ottensen
Christianskirche-Osterkirche
Ottenser Marktplatz 6
22765 Hamburg
www.kirche-ottensen.de
Redaktion und Gestaltung: Christoph J. Gugger
Druck: APS netprint, Hamburg
